

Agenda

Heute Samstag

St. Gallen
Flohmarkt, 7.00–17.00, Gallusplatz
Wochenmarkt, 8.00–17.00, Marktplatz
Il Gioco, Geschicklichkeitsspiel aus Holz, 9.00–22.00, Militärkantine
Tanzfest, ab 9.00, verschiedene Orte
Velo- und Kleidersammlung, 9.00–11.00, Schulhaus Rotmonten
Halde-Zmorge, 9.00–11.00, Gemeindezentrum Halden
Claro Degustation, Bio-Wein, Cracker mit Pestosaucen, 10.00–13.00, Pfarreiheim St. Martin (Bruggen)
Italienische Erzählstunde ab 3 Jahren, 10.00–11.00, Stadtbibliothek Katharinen
Frühlingsanlass, Produktverkauf, 10.00–16.00, Imbodehaus Werkstatt, Zilstrasse 20
Tag der offenen Tür, 10.00–16.00, Bundesverwaltungsgericht, Kreuzackerstrasse 12
Altstadt und Stiftsbibliothek, Führung, 10.30, Treff: Tourist Information, Bankgasse 9
Tag der Sonne, 10.30–16.00, Marktgasse
Tag der offenen Tür, 11.00–18.00, I Vespisti di San Gallo, Heiligkreuzstrasse 14
Linux Presentation Day, 11.00–17.00, Raum42 Hackerspace, Andreasstrasse 5
Benefizveranstaltung für Flüchtlingskinder aus Syrien, 11.00–19.45, Jugendbeiz Talhof
Klassischer Stadtrundgang, Führung, 14.00, Treff: Tourist Information, Bankgasse 9
Waldfigurentheater mit Waldkinder St. Gallen, 14.00–17.00, vor Waaghaus
Noiz – Nights of Imaginary Musics, Palace zu Gast im Nextex, 14.00–19.00, Kunstraum Nextex
Ich König, du nicht, ab vier Jahren, 14.30/19.00, Figurentheater
Cafetango, 16.00–19.00, Kaffeehaus
Berlin gibt immer den Ton an mit Texten von Robert Walser und Musik, 17.30, Theater Parfin de siècle
Schneewittchen, Musical, 18.30, Kinder-Musical-Theater Storchen
Domorgelkonzert mit Michal Markuszewski, 19.15, Kathedrale
Jugendorchester II Mosaico mit Werken von Beethoven und Brahms, 19.30, Tonhalle
Annas Maske, Oper, 19.30, Theater St. Gallen
Optimum bis zum bitteren Maximum, Comedy mit Anet Corti, 20.00, Kellerbühne
Schulz & Bohne, Potpourri-Show, 20.00, Theater 111, Grossackerstrasse 3
10 Jahre Palace – Gastrecht: Imaginary Musics, 20.00, Palace
Tanzcafé, 20.00, Tanzschule Anliker, Rorschacher Strasse 154
Schwoof.ch, Tanztreff, 21.00, Lagerhaus, Davidstrasse 42
Odd Beholder, Indie-Elektropop, 22.00, Bar/Kafé Oya
Nachtflug, Open Format, 22.00, Paul-Club
Mellow Mood, Konzert, 23.00, Grabenhalle
Thomas Schuhmacher – Illusion V, Techno, 23.00, Kugel
Peña – Flower Power Edition, Latin/Hip-Hop/R'n'B, 23.00, Trischli-Club

Morgen Sonntag

St. Gallen
Il Gioco, Geschicklichkeitsspiel aus Holz, 9.00–17.00, Militärkantine
Tanzfest, ab 10.00, verschiedene Orte
Offenes Kunstlabor, 10.00–14.00, Kirchoferhaus, Museumstrasse 27
Frühlingspaziergang mit Erich Sammet, 10.15/15.15, Botanischer Garten
Zwischen Wüste und Eis – Lebenswelten der Indianer und Inuit in Nordamerika, Führung, 11.00, Historisches und Völkerkundemuseum
Fast Fashion – die Schattenseiten der Mode, Führung, 11.00, Textilmuseum
Spuren der griechischen Mythologie, Führung, 11.30, Treff: Tourist Information, Bankgasse 9
Ich König, du nicht, ab vier Jahren, 14.30, Figurentheater
Nabucco, Oper, 14.30, Theater St. Gallen
Andrea Büttner, Führung durch die Ausstellung, 15.00, Kunsthalle
Schneewittchen, Musical, 16.30, Kinder-Musical-Theater Storchen
Flügelfestival: Ebony & Ivory, Konzert, 17.00, evangelische Kirche Rotmonten
Volkslieder aus dem Bündnerland mit Chor Bündnerverein und Vokaltrio La Triada, 17.00, Kirche St. Fiden
Klezmerband Street Melody, Konzert, 17.00, Synagoge, Frongartenstrasse 18
Der voraussetzungsreiche Frieden mit Jakob Kellenberger, 18.15, Musiksaal Stiftsbibliothek
Frühjahrskonzert mit St. Galler Männerchor, Domsingschule und Singbox Wil, 19.30, Pfalz Keller

Zwischen Hunger und Überfluss

Nahrung In seiner neuen Sonderausstellung thematisiert das Naturmuseum die Nahrungsmittelproduktion. «Wir essen die Welt» beschäftigt sich auf interaktive Weise mit grossen Trends und persönlichen Schicksalen.

Luca Ghiselli
luca.ghiselli@tagblatt.ch

Äthiopien, Brasilien, USA: Diese drei Länder bewegen sich im breiten Spektrum zwischen Schlaraffenland und Suppenkasper. Während die Menschen in Industriestaaten im Überfluss leben und dort ein Drittel aller produzierten Nahrungsmittel im Abfall landen, fehlt es in der Dritten Welt und manchen Entwicklungsländern am Nötigsten. Warum ist das so? Und was kann dagegen unternommen werden? Diesen Fragen geht «Wir essen die Welt» nach. Die Wanderausstellung der Entwicklungsorganisation Helvetas ist seit gestern im Naturmuseum zu Gast und vermittelt mit interaktiven Karten, persönlichen Geschichten und einem Blick in die Zukunft Wissenswerte über Genuss, Geschäft und Globalisierung.

Besuchern wird ein Reisepass zugestiftet

«Die Ausstellung passt gut ins Naturmuseum», ist Direktor Toni Bürgin überzeugt. Sie schlage, auch dank eines reichhaltigen Rahmenprogramms (siehe Zweitext), eine thematische Brücke zur Dauerausstellung zu Energien und Rohstoffen. Zudem gehe das Thema alle an: «Essen und trinken müssen wir alle. Doch sind wir uns oft nicht bewusst, was alles dahintersteckt.» Die Ausstellung ist als kleine Weltreise in acht Länder konzipiert. Jedes Land wird von einer Protagonistin, einem Protagonisten vertreten. Damit sich Besucher besser in die Geschichte der jeweiligen Protagonisten hineinversetzen können, wird ihnen am Anfang des Rundgangs ein Pass zugestiftet. Der Pass ist mit einem Strichcode versehen und kann an verschiedenen Stationen eingescannt werden, um mehr über das jeweilige Land zu erfahren.

Da ist zum Beispiel Kakao-bäuerin Leonor Gomez aus Honduras, die indische Agronomin Sudha Rao oder der US-amerikanische Börsenmakler John Shriver. Acht verschiedene Länder, acht verschiedene Perspektiven auf Nahrung. Mit einem Schieberegler lassen sich die Staaten miteinander vergleichen. Wie gross ist die Kaufkraft? Wie hoch der Anteil an unternährten Kleinkindern? Und wie hoch jener an



Acht Länder werden in der Ausstellung genauer beleuchtet, Peru ist eines davon.

Bild: Benjamin Manser

Moral auf dem Teller

Programm Die Ausstellung «Wir essen die Welt» wird von einem reichhaltigen Rahmenprogramm ergänzt. So finden unter anderem Podiumsgespräche, Vorträge und Filmvorführungen statt. Am 17. Mai sprechen Vertreter von Nahrungsmittelherstellern, Detailhändlern, Ökonomen und Experten über den Beitrag, den Firmen zur nachhaltigen Lebens-

mittelproduktion leisten können. Am 23. August diskutiert die Philosophin Sonja Dänzer mit der Theologin Christina Sasaki Walimann und mit SVP-Kantonsrat und Metzger Mike Egger über die Moral auf dem Teller, HSG-Dozent Mathias Binswanger referiert am 11. Oktober über die Globalisierung in der Landwirtschaft. Ausserdem findet am

20. September ein Erzählcafé statt. Besucher haben dabei die Gelegenheit, sich mit Fachleuten auszutauschen. Schliesslich findet am 21. Juni eine Exkursion in den Botanischen Garten statt, wo parallel zu «Wir essen die Welt» eine Sonderausstellung zu Saatgut gezeigt wird.

www.naturmuseumsg.ch

Übergewichtigen? «Die Ausstellung richtet sich primär an Schüler der Oberstufe und Mittelschulen», sagt Beatrice Burgherr, Projektleiterin der Ausstellung. Das Thema sei zwar anspruchsvoll, trotzdem versuche man, auch jüngere Kinder dadurch anzusprechen. Und das scheint zu gelingen: Das Naturmuseum St. Gallen ist bereits die neunte Station der Ausstellung, über 100 000 Besucherinnen und Besucher konnten bereits verzeichnet werden.

Ein Hologramm blickt in die Zukunft

In der Ausstellung wird aber nicht nur der Status Quo aufgezeigt, sondern auch in die Zukunft geblickt. Und hier kommt wieder der Pass mit dem Strichcode zum Zug, den die Besucher am Anfang der Ausstellung erhalten. Scannen sie diesen in einem Schaukasten, erscheint ein Hologramm. Wie eine Art Orakel blickt der virtuelle Kopf dann in die Zukunft und schildert Szenarien, wie sich die Ernährungssituation in den jeweiligen Ländern entwickeln könnte. Dazu werden verschiedene Trends wie Urban Farming, Slow Food oder der Verzehr von Insekten vorgestellt. Als «Reise in die Zukunft» bezeichnen die Macher diesen Teil der Ausstellung, der hinter einem schwarzen Vorhang beginnt.

Am Ende der Ausstellung passiert der Besucher erneut den Zoll. Ein Zöllner wird auf einem Display eingelenkt, er verabschiedet sich in der jeweiligen Landessprache des eingescannten Reisepasses vom Ausstellungsbesucher. Doch ganz vorbei ist die Ausstellung dann noch nicht. «Wir wollen den Besucherinnen und Besuchern Gelegenheit geben, ihre eigene Videobotschaft aufzunehmen», erklärt Beatrice Burgherr. In einem Fotoautomaten können sie sich selbst filmen, während sie sich einen guten Vorsatz fassen. Weniger Fleisch zu essen, zum Beispiel. Oder mehr regional und saisonal einzukaufen. Drei Monate später erhalten die Protagonisten der Videobotschaft das Filmchen per E-Mail zugeschickt. «Als Erinnerung und zur Kontrolle, ob sie sich auch an die Vorsätze gehalten haben.» Die Sonderausstellung ist noch bis 15. Oktober im Naturmuseum zu sehen.

Die Quartierdemokratie stärken

Partizipation Die Stadt soll die Bevölkerung künftig stärker in wichtige Quartieranliegen involvieren. Das fordern zwei Parlamentsmitglieder der SP in einem Vorstoss.

Peter Olibet und Marlene Bodenmann (beide SP) möchten die Quartierdemokratie stärken. Den Anliegen der Bevölkerung müsse mehr Gehör geschenkt werden, fordern sie in einer Interpellation, die 31 Parlamentsmitglieder mitunterzeichnet haben.

Die Stadt St. Gallen habe mit dem Partizipationsreglement von 2011 eine Grundlage für die Mitsprache der Bevölkerung geschaffen, heisst es im Vorstoss. Infolge dessen sei auch ein Quartierbeauftragter als Bindeglied zwischen den Quartiervereinen

und der Stadt eingesetzt worden, was sinnvoll sei. Ein jährlicher Austausch zwischen den Präsidenten der Quartiervereine und dem Stadtrat sei eine weitere Form des Informationsflusses.

Information über Quartiervereine reicht nicht

Die Vergangenheit habe jedoch gezeigt, dass die Information über die Quartiervereine nicht genüge, schreiben die Interpellanten. Die Quartierbewohner – auch nicht stimmberechtigte Personen – möchten über gewisse

Themen wie Bauvorhaben direkt informiert werden und sich einbringen können, etwa an Infoveranstaltungen an sogenannten Quartierforen, für die alle Haushalte angeschrieben werden. Die Meinung der Bevölkerung früh abzuholen sei sinnvoll, damit die Projekte vom Quartier mitgetragen und nicht nach einer teuren Planung abgelehnt werden, wie bei der Tagesbetreuung auf der Sömmerliwiese.

Die Interpellanten möchten vom Stadtrat wissen, wie die Stadt bei Quartieranliegen si-

cherstellen könne, dass sich Bewohnerinnen und Bewohner, die nicht in Quartiervereinen engagiert sind, partizipativ beteiligen können. Sie fragen weiter, wie sich der Stadtrat dazu stelle, vermehrt Informations- und Austauschveranstaltungen durchzuführen und alle Quartierbewohner direkt einzuladen. Sie erkundigen sich zudem, ob der Stadtrat ein Verfahren ausarbeiten könne, um die Meinungen und Anliegen der Bevölkerung einzuholen, und wie ein solches Verfahren aussehen könne. (dag)

Solarenergie an der Empa-Fassade

Referat Am Montag, 17.30 Uhr, laden die Grünen des Kantons St. Gallen zu einer Besichtigung der Fassaden der Empa, die mit Solarpanels bestückt sind. Der Empa-Nachhaltigkeitsdelegierte Marcel Gauch erklärt gemäss Mitteilung, wie viel Energie die Solaranlage liefert. Ausserdem erläutert er, was hinter den Fassaden auf dem Gebiet der erneuerbaren Energien geforscht wird. Solarenergie und integrierte Energiesysteme werden sowohl theoretisch – durch Computersimulationen und Modellierungen – als auch praktisch-experimentell erforscht. Die Teilnahme ist kostenlos. Treffpunkt ist an der Lerchenfeldstrasse 5. (pd/dag)